

ten Entscheidungen strikt eingehalten werden. Das entspricht auch der in der neuen Betriebsordnung festgelegten höheren Verantwortung der Betriebe. Im Betrieb, auf der Baustelle wird die komplexe sozialistische Rationalisierung verwirklicht. Die Anwendung rationeller Leitungsmethoden sollte engstens mit der Entwicklung des Kostenbewußtseins und der richtigen Gestaltung des materiellen Anreizes der Werktätigen verbunden sein. Die von den Genossen im BMK Erfurt praktizierte Methode, die Netzwerktechnik mit der Planelbstkostenkalkulation zu verbinden, ist deshalb von großer Bedeutung. Sie ermöglicht ohne großen Zeitaufwand, die beeinflussbaren Kosten je Bauobjekt bis auf den Monat und die Dekade vorzugeben und den sozialistischen Wettbewerb mit Hilfe des Haushaltsbuches besonders auf die Senkung der Selbstkosten zu richten.

Die Anwendung moderner Methoden der Leitung und der fortgeschrittensten Technologien des industriellen Bauens erfordert zwangsläufig eine höhere Qualität der Planung. Klare perspektivische Aufgaben, rechtzeitige Bauvorbereitung und eine hohe Konzentration der Bautätigkeit sind unerlässlich. Die verantwortlichen Leiter vom Rostocker Wohnungsbau warteten nicht ab, bis der Rat der Stadt bzw. des Bezirkes die Planung verbesserten. Sie schätzten die technisch-ökonomische Entwicklung ihrer Erzeugnisse prognostisch ein, leiteten davon die entsprechenden Aufgaben für die einzelnen Etappen des Perspektivplanes ab und fixierten in einem komplexen Rationalisierungsprogramm die Wege dazu. Nach gründlicher Beratung mit den Werkträgern unterbreiteten sie ihre Vorschläge für das effektivste Bauen. Damit leisteten sie einen konstruktiven Beitrag zur Ausarbeitung der Generalbauungspläne und Entwicklungspläne des Bauwesens ihres Bezirkes und schafften zugleich bessere perspektivische Grundlagen für die weitere Qualifizierung ihrer eigenen Leitungstätigkeit.

2. Rationeller projektieren

Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Erreichung des höchsten volkswirtschaftlichen Nutzeffektes der Investitionen immer mehr durch das Leistungsniveau der Projektierung bestimmt wird. Die Forderung der Partei, besonders der 13. Tagung des ZK, bei der Ausarbeitung der Projekte von exakt vorgegebenen Kosten- und Effektivitätsnormativen entsprechend dem Weltstand auszugehen, verstehen viele Projektanten und auch Auftraggeber noch nicht richtig. Die Überschreitung der vorgegebenen Kosten ist leider schon für viele Projek-

tanten zu einer „unabänderlichen Tatsache“ geworden. Die Durchführung des Perspektivplanes unter den Bedingungen der technischen Revolution, die 25- bis 30prozentige Erhöhung der Baupreise nach Abschluß der Industriepreisreform und der systematische Übergang zur Eigenerwirtschaftung der Mittel für die erweiterte Reproduktion aber setzen objektiv völlig neue Maßstäbe, besonders für die Senkung der Baukosten, angefangen beim Projekt.

Vor jeder Parteiorganisation in der Projektierung steht die Aufgabe, offen über solche Fragen zu sprechen. Wer Mehrkosten verursacht, muß dafür auch bezahlen und zwar aus seinen selbstwirtschafteten Mitteln. Auch in der Projektierung sollte der tiefere Sinn der vom Genossen Käst ausgelösten Diskussion richtig verstanden werden, daß es unmoralisch ist — ob direkt oder indirekt verschuldet, bleibt dabei gleich — auf Kosten anderer zu leben. Es geht in der Projektierung um Fragen von großer politischer und volkswirtschaftlicher Tragweite. Gerade auf diesem Gebiet lassen sich bedeutende Reserven für die allseitige Stärkung der DDR erschließen. Deshalb wäre es falsch, die begonnene Diskussion als eine Unterschätzung oder gar Mißachtung der fleißigen und aufopferungsvollen Arbeit der Projektanten aufzufassen. Das Ziel besteht einzig und allein darin, den schöpferischen Meinungsstreit zu entfachen, um das neue ökonomische System in der Projektierung voll wirksam werden zu lassen, zum Wohle und zum Nutzen der ganzen Gesellschaft und jedes einzelnen.

Eine ganze Reihe von Projektanten haben sich in Vorbereitung des VII. Parteitages ernste Gedanken über die Erhöhung der Effektivität ihrer Arbeit gemacht, wertvolle Vorschläge unterbreitet und teilweise bereits auf neue Weise beispielhafte Ergebnisse erzielt. So wurde in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen dem VEB Vereinigte NE-Metall- und Halbzeugwerke Hettstedt, VEB Industrieprojektierung Halle, VE BMK Chemie und VEB Farbenfabrik Wolfen ein Programm für die verstärkte Anwendung des Metalleichtbaues im Bezirk Halle ausgearbeitet. Bei neugebauten Produktionshallen für die Industrie und Landwirtschaft konnten der Bauaufwand um etwa 30 Prozent und die Baukosten um mindestens 15 Prozent gesenkt werden. Im WBK Rostock und in anderen Betrieben wurde begonnen, das Nebeneinander von Projektierung und Baubetrieb zu überwinden. Kollektive von Projektanten aus dem VEB Industrieprojektierung Zwickau, schlagen vor, den Projektierungsprozeß wesentlich zu vereinfachen, um unnötigen Aufwand an Zeit und Kosten einzusparen. Jetzt kommt es